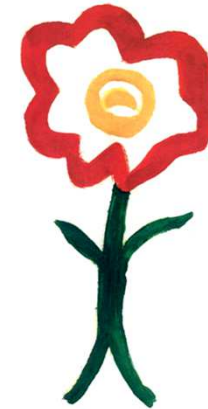


Gesellschaftliche Trends und Erziehungsverantwortung:
Trauma und Flüchtlinge

Workshop: „Trauma und Flüchtlinge“



Andreas Mattenschlager, Diplom-Psychologe
Psychologische Familien- und Lebensberatung
Caritas Ulm,
mattenschlager@caritas-ulm.de

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Übersicht

1. Vorstellung des Projekts
2. Situation traumatisierter Flüchtlingskinder und unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge
3. Traumafolgestörungen – Überblick und Störungsbilder
4. Diskussion und Austausch

„Psychotherapeutische Unterstützung für traumatisierte Flüchtlingskinder und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“

Psychologische Familien- und Lebensberatung
Caritas Ulm



Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Konzept des Angebots für Flüchtlingskinder und Jugendliche bei der Caritas in Ulm

- Personal:
Anna de Lenardis, Dipl.-Psych. und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A. (40%)
Stefanie Nahler, Dipl. Kunsttherapeutin und KJP (40%)
Andreas Mattenschlager, Dipl.-Psych. (10%)

Konzept des Angebots für Flüchtlingskinder und Jugendliche bei der Caritas in Ulm

- Einzelfallhilfe: Diagnostik, Therapie, Arbeit mit Bezugspersonen, ggf. Stellungnahmen. Wichtig: Beziehungsorientiert, kultursensibel und dolmetschergestützt.
- Aufsuchende therapeutische Arbeit in einer Sammelunterkunft
- Gruppenangebote (z.B. Kunsttherapie)
- Vernetzungsarbeit
- Unterstützung von Fachpersonal und Ehrenamtlichen

1. Vorstellung des Projekts
2. **Situation traumatisierter Flüchtlingskinder und unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge**
3. Traumafolgestörungen – Überblick und Störungsbilder
4. Diskussion und Austausch

Flüchtlingskinder sind in erster Linie Kinder

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Unsichtbares Leiden

Kinder aus Flüchtlingsfamilien laufen oft nebenher.

Sie gelten in den Familien als stark, gesund und haben häufig nur einen Auftrag:

Hier in Deutschland „etwas zu werden“

Die verschiedenen Belastungsebenen der Kinder

- als Migrantenkinder
- als Flüchtlingskinder
- Eigene traumatische Erlebnisse oder extrem belastende Situationen ausgesetzt
- Als Kinder psychisch kranker Eltern
- Bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen kommt noch der frühe Verlust beider Elternteile hinzu

Bedürfnisse der Kinder

- Werden aus kulturellen Gründen nicht gesehen – sie müssen im Kollektiv funktionieren
- Psychische Bedürfnisse werden nicht artikuliert
- Gelten als stark (Parentifizierung)
- Fallen erst auf, wenn sie „Probleme“ machen

Hamburger Kinderstudie (C. Oelrich 2007)

N=51, Alter 9 -19 Jahre, 49% m 51% w unselektioniert aus
Beratungsstelle für Eltern, empirische Querschnittsstudie

- 37% der Kinder waren unauffällig
- 62,7% *behandlungsbedürftige psychische Störung*
- 43,1 % *mehrere psychiatrische Diagnosen*
- 21% *Verhaltensstörungen und/oder emotionaler Störungen*
- 19,6% *gegenwärtiges Suizidrisiko*
- 15,6% *psychosomatische Beschwerden*

Hamburger Kinderstudie: Lebensumstände

- Andauernde unsichere Aufenthaltssituation (Anzahl und Ausmaß der psychischen Auffälligkeiten nehmen mit der Länge der Duldungsdauer zu)
- Parentifizierung: je mehr familiäre Aufgaben, die üblicher Weise Erwachsene machen, desto größer das Ausmaß der psychischen Probleme
- 88% Angst vor der Abschiebung

Das Fazit dieser Studie

Obwohl alle Kinder nach außen unauffällig erschienen und keine Behandlung im engeren Sinn bisher bekommen haben, zeigen zwei Drittel psychopathologische Auffälligkeiten.

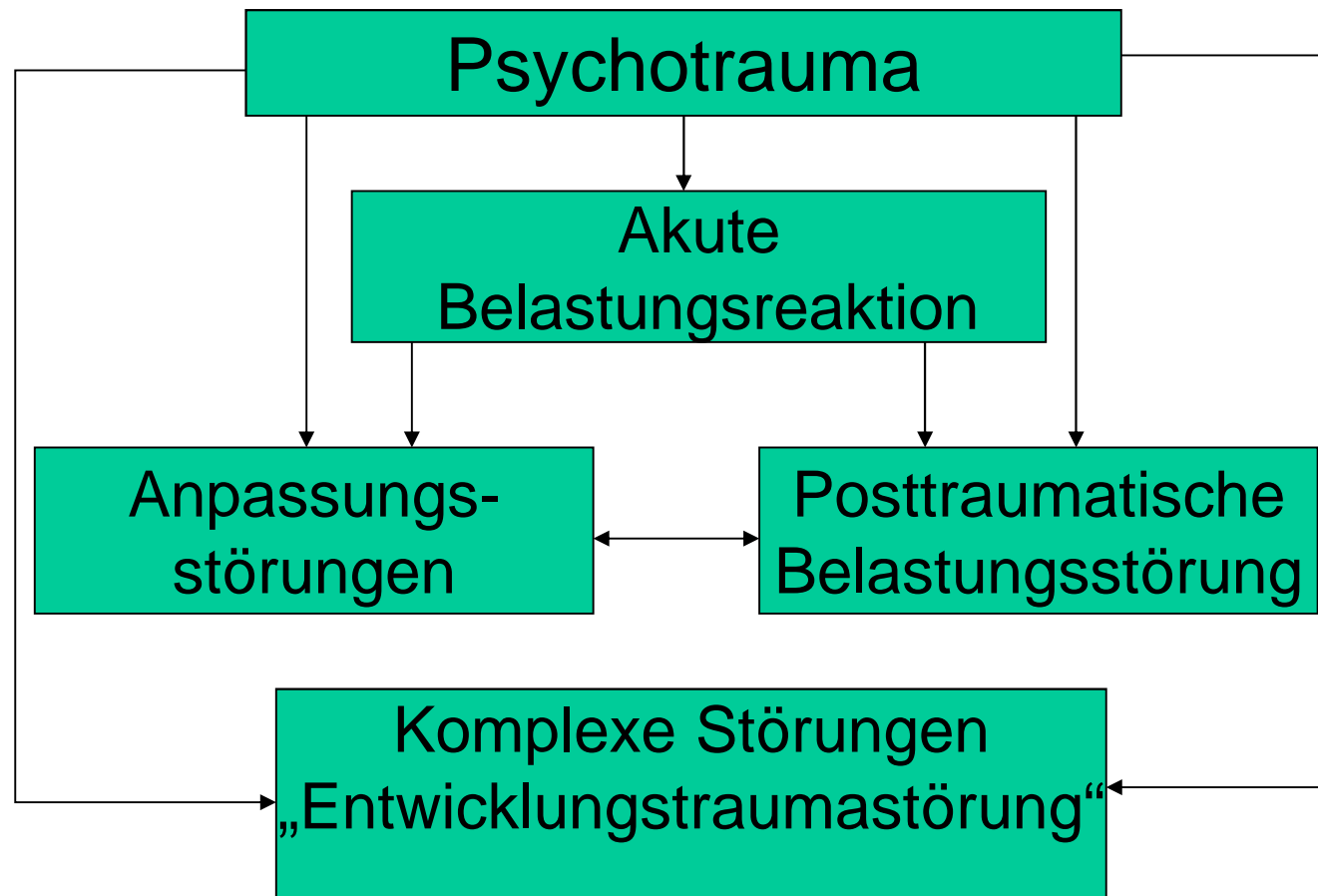
Ressourcen dieser Kinder

- Soziale Kompetenzen
- Hohes frühzeitiges Verantwortungsbewusstsein
- Anpassungsfähigkeit
- Offen für neue Herausforderungen
- Erfahrungen von Überlebensmomenten
- Ehrgeiz
- In ihrer Entwicklung häufig voraus
- Leben in zwei Kulturen
- Mindestens 2 Sprachen

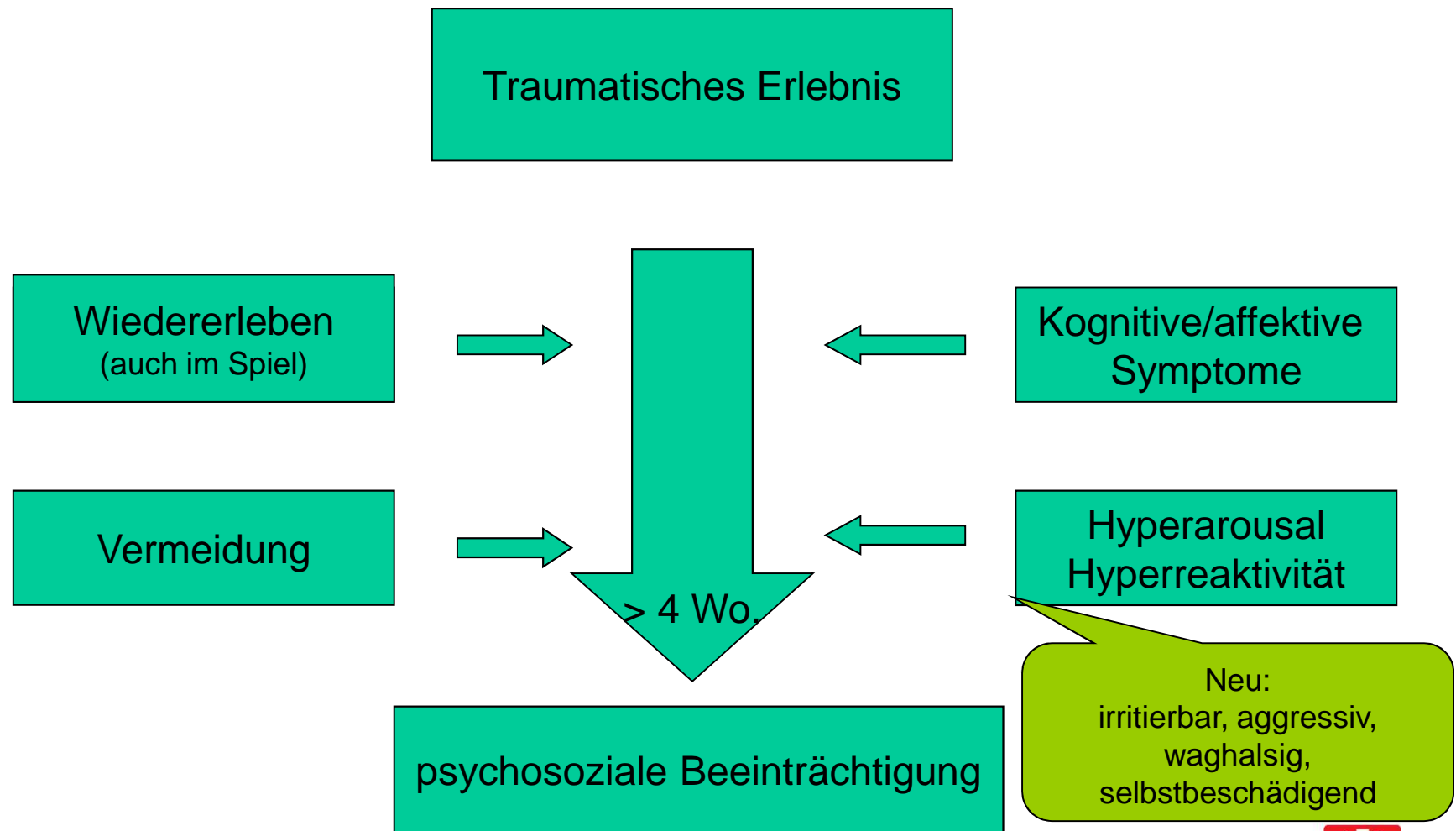
Übersicht

1. Vorstellung des Projekts
2. Situation traumatisierter Flüchtlingskinder und unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge
- 3. Traumafolgestörungen – Überblick und Störungsbilder**
4. Diskussion und Austausch: EB und Flüchtlingskinder

Traumafolgestörungen



DSM V: Diagnostische Kriterien der PTSD



Chancen / sinnvolle Hilfen durch Erziehungsberatung

- Unterstützung der Kinder:
Einzelfallhilfe
- Beziehung Eltern-Kinder !!
- Clearing und ggf. Weitervermittlung
- Unterstützung von KiTas und Schulen etc.
- Gruppenangebote

Neue Herausforderungen für die Erziehungsberatung

- Arbeit mit Dolmetschern
- Belastung der Therapeutinnen und Dolmetscher
- Asylrecht
- Interkulturelle Öffnung
- Erstellung von Stellungnahmen für Asylverfahren
- Umgang mit Enttäuschungen (Abschiebungen, Abbrüche, etc.) und Grenzen